

Wie reich sind Österreichs Bischöfe?

Initiative gegen Kirchenprivilegien schreibt Förderpreis für die Erforschung der geheimen bischöflichen Mensalgüter aus

(Wien, 11.2.2019, PUR, Pressaussendung von Jakob PURKARTHOFER - <http://www.kirchen-privilegien.at/>)

Aus Anlass der nun bekannt gewordenen luxuriösen Gebarung von Bischof Schwarz möchte die Initiative gegen Kirchenprivilegien den Schleier rund um die Mensalgüter der österreichischen Bischöfe weiter lüften. Mensalgüter sind zweckgewidmete Gelder und Besitztümer, die bereits seit dem 9. Jahrhundert den Bischöfen und dem Kardinal persönlich für ein standesgemäßes Leben zustehen. Sie werden auch "Tafelgut" genannt. Geparkt sind Mensalien meist steuer-schonend in Stiftungen.

Ranking der reichsten Bischöfe

Die Initiative gegen Kirchenprivilegien hat bereits 2014 ein Ranking der reichsten Bischöfe Österreichs veröffentlicht. Der nun am Pranger stehende Kärntner Bischof Schwarz führte mit geschätzten 175 Mio an Mensalgütern damals dieses Ranking. Highlights sind Forstbetriebe mit Jagd und Fischereien, Schlösser, Landwirtschaften usw. Auf Platz zwei lag Kardinal Schönborn, dem bei Amtsübernahme ein geschätztes Vermögen von rund 152 Mio EUR übergeben wurde. Darin enthalten waren tausende Hektar Ländereien (samt dazugehörigen EU Subventionen) und 14 Jagdgebieten, Immobilien u.v.m.

Hier der Text von 2014:

Trotz Amtsenthebung von Tebartz-van Elst: Österreichs Bischöfe verschweigen ihr Vermögen. Bischof Alois Schwarz ist - noch vor Schönborn - Österreichs reichster Bischof.

Wien (OTS) - In Deutschland wurde Luxusbischof Tebartz-van Elst vom Papst nun seines Amtes enthoben, hierzulande herrscht jedoch völlige Intransparenz, was das Vermögen der Bischöfe betrifft. Denn über die tatsächlichen Besitzverhältnisse wird keine Auskunft erteilt. Die "Initiative gegen Kirchenprivilegien" gab sich damit nicht zufrieden und hat im vergangenen Februar eine Rundfrage an Österreichs Bischöfe zum Thema Mensalien gestartet - also jene kirchlichen Güter, die für den fürstlichen Unterhalt der Bischöfe bestimmt und für welche die Bischöfe niemandem rechenschaftspflichtig sind. "Auskunft erhielten wir jedoch keine, daher mussten wir selber recherchieren", so DDR. Christian Fiala von der Initiative gegen Kirchenprivilegien. Das Resultat: Die Initiative veröffentlicht erstmals eine ausführliche online-Darstellung der bischöflichen Mensalien: Der Kärntner Bischof Schwarz beispielsweise verfügt über landwirtschaftlichen Besitz im Wert von geschätzten 65 Millionen EUR, zu seinem Bistum Gurk zählt etwa das Stift St.Georgen am Längsee, mit 30.000 m2 Naturpark, die EVP Energieversorgung Pöckstein ebenso, sowie das Bischofsschloss Straßburg. Die Besitztümer sind nun in versammelter Form online zu bestaunen.

Ranking Kirchenfürsten in Österreich:

Die Initiative gegen Kirchenprivilegien hat erstmals auch ein Ranking der Mensalgüter Österreichs erstellt, welche die Bischöfe ausserhalb der Bilanz ihrer Diözese verwalten. Resultat: Der Kärntner Bischof Schwarz führt das Ranking noch vor dem Wiener Kardinal Schönborn an.

1. Platz: Bischof Alois Schwarz, Kärnten, 175 Millionen EUR

Vermögenshighlights:

Forstbetrieb mit Jagdwirtschaft und Fischerei
Energiewirtschaft: EVP Energieversorgung Pöckstein GmbH
Wasserwirtschaft: FAH KW Pöckstein
landwirtschaftliche und gewerbliche Vermietung und Verpachtung
Schlösser (Straßburg, bischöfliche Residenz in Klagenfurt,...)
Stift St. Georgen am Längsee (Bischöfliches Bildungshaus/Hotel/Seminarzentrum)

2. Platz: Kardinal Christoph Schönborn, Wien, 152 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

Schloss Jedenspeigen
Schloss Großrußbach
Forstamt Kirchberg am Wechsel
Jagd-Reviere in Bromegg/Rettenegg
Stadtpalais in der Bräunerstraße 3 in 1010 Wien
Erzbischöfliches Palais in 1010 Wien
Immobilienwerte 40 Mio EUR
Aktienkapital bei Schelhammer&Schattera 5,1 Mio EUR

3. Platz: Bischof Ludwig Schwarz, Oberösterreich, 32 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

Hotel am Linzer Domplatz
Kloster Gleink und landwirtschaftliche Flächen
Obstgut St.Isidor Leonding
Seelsorgezentrum Solarcity Linz
Restaurant Domviertel mit Weinbar

4. Platz: Bischof Egon Kapellari, Steiermark, 29 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

Schloss Seggau mit 167 ha Wiesen, Äckern, Gärten, Weingärten und 624 ha Waldungen.
Grazer Carnerigasse, 5000 m2 bischöflicher Grund, 100 Wohnungen auf sechs Etagen und 74 Tiefgaragenplätzen.

5. Platz: Bischof Klaus Küng, Niederösterreich, 19 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

NÖ Pressehaus Anteil
Eigene Jagd und Fischerei
Schloss Ochsenburg

6. Platz: Bischof Franz Lackner, Salzburg, 6 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

Erzbischöfliche Residenz
Kollegiatstift Mattsee
Forstbesitz und Immobilien

7. Platz: Bischof Ägidius Zsifkovics, Burgenland 7,6 Millionen Euro

Vermögenshighlights:

Bischofshof Eisenstadt
Forst Buchwald

Über die Mensalien der Bischöfe von Tirol und Vorarlberg konnte nur wenig in Erfahrung gebracht werden.

Kärntner Bistum macht Geschäft mit Waffenhändler

So hat etwa das Kärntner Bistum Gurk (geschätztes Vermögen: 175 Mio, Bischof Alois Schwarz ist somit reichster Bischof Österreichs) Anfang April fünf Wohnungen mit Badestrand am Wörthersee an die Stiftung des Waffenindustriellen Gaston Glock verkauft¹. Es sind Immobilien, die eine gläubige Frau an die Kirche vermacht hat, nun gehen sie an einen Waffenhändler. In Kärnten ist die Kirche zweitgrößter Grundbesitzer sowie zweitgrößter Arbeitgeber. Der Kärntner Bischof Schwarz verwaltet 12.000 Hektar Grund, 600 Pfarrhöfen und weitere Immobilien. Im ORF Interview wird Schwarz zitiert: Man versuche, ethisch vertretbare und nachhaltige Geschäfte zu machen, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Transparenz und Offenlegung gefordert

Die Initiative gegen Kirchenprivilegien verlangt anlässlich des Skandals um Luxusbischof Tebartz-van Elst nun eine Offenlegung der kirchlichen Mensalien auch in Österreich, mit geschätztem Gesamtwert von 417 Mio EUR. (Sie sind Teil des kirchlichen Gesamtvermögens) "Denn durch ihre Beteiligung an meinungsbildenden Unternehmen wie Verlagen und Medienhäusern übt die Kirche auch einen verdeckten, aber erheblichen gesellschaftspolitischen Einfluss aus", so Fiala von der Initiative gegen Kirchenprivilegien.

Soweit der Text von 2014. Bereits 2012 hat der Experte für Kirchenvermögen Carsten Frerk in seinem Buch "Gottes Werk und unser Beitrag"² aufgedeckt, dass Österreichs Kirche als zweitgrößter Grundbesitzer nach der Republik ein seriös geschätztes Gesamt-Vermögen von mindestens 4,5 Milliarden EUR besitzt. Die Gebarung der Kirchenfürsten erscheint dabei mitunter zweifelhaft:

Transparenz über Privatvermögen der Bischöfe. Um hier Transparenz zu schaffen und die Verwendung sowie die Höhe dieser Millionenvermögen öffentlich zu machen, wird nun der Forschungspreis ausgeschrieben. Geboten wird die Kooperation mit Kirchenfinanzexperten, eine kleine Dotierung und die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse. Bewerben können sich StudentInnen und WissenschaftlerInnen, die an der Offenlegung von Kirchenvermögen interessiert sind.

Jakob Purkarthofer, +43-664-4121491, info@purkarthofer-pr.at www.purkarthofer-pr.at

¹ <https://kaernten.orf.at/news/stories/2639708/>

² <http://www.czernin-verlag.com/buch/gottes-werk-und-unser-beitrag>